

Entlassung zweier Professoren gefordert

Uni Basel Studierende werfen der Hochschule in einem offenen Brief Täterschutz vor.

Das Kollektiv Dulifera, eine Gruppe von Studierenden an der Universität Basel, fordert die Entlassung von zwei Professoren, denen seit Jahren vorgeworfen wird, ihre Macht missbraucht zu haben.

In einem offenen Brief, der im Februar zugleich als Petition veröffentlicht wurde, schreibt die Gruppierung, durch ihre Untätigkeit toleriere die Universität «in vollem Bewusstsein die Möglichkeit weiterer sexualisierter Gewalt an Studierenden, Doktorierenden, Hiwis oder weiteren Angehörigen der Universität». Anstatt sich an den Code of Conduct zu halten – eine Art Leitfaden über die Werte der Universität –, würde sich die Uni in haltlosen Ausreden verfangen.

Plakatpranger im Dezember

Hintergrund der Petition ist ein Beitrag des SRF-Formats «Kassenssturz», das die externen Untersuchungsberichte gerichtlich von der Universität herausgeklagt hatte. Im einen Fall hatte der Beschuldigte über Jahre hinweg seine Stellung als Doktorvater ausgenutzt, um die 18 Jahre jüngere Studentin «zu sexuellen Handlungen zu überreden», wie der Untersuchungsbericht festhält.

Der zweite Professor soll eine Studentin, die als wissenschaft-

liche Hilfskraft arbeitete, sexuell belästigt haben. Beide Frauen fühlten sich, nachdem sie ihre Beschwerden vorgebracht hatten, von der Universität im Stich gelassen. Gegenüber dieser Redaktion erklärte die Vizedirektorin der Uni, Nadja Braun Binder, später, die Uni habe in beiden Fällen rechtlich gar nicht die Möglichkeit, den Professoren zu kündigen. Gemessen an der Schwere ihrer Taten wäre dies nicht verhältnismässig. Die Vorwürfe gegen die Professoren wurden allerdings nie strafrechtlich untersucht.

Das Kollektiv Dulifera kritisiert diese Haltung in seinem offenen Brief erneut. «Die beschuldigten Professoren werden geschützt, während die von Gewalt Betroffenen die Universität verlassen und ihre Karriere abbrechen mussten.» Die Uni betreibe Täterschutz. Im Dezember wurden die Beschuldigten von Aktivisten mit Plakaten auf dem Campus mit Bild und Namen an den Pranger gestellt.

Die Petition ist bis gestern Nachmittag von 50 Personen unterschrieben worden, sie soll bis zum 8. März der Universitätsleitung Basel zugesandt werden.

Sebastian Schanzer